

Nach 29 Jahren wieder vereint

Zusammenführung der beiden Evangelischen Südstadtgemeinden

Helga Kaul und Thomas Storz



Am 05.März 2006 feierte die neu entstandene „Evangelische Südstadtgemeinde Singen, Markuskirche – Pauluskirche“ einen Festgottesdienst zur Bildung des Gruppenamtes, d.h. die Zusammenlegung der seit 29 Jahren eigenständigen Gemeinden Markusgemeinde und Paulusgemeinde.



Sinkende Mitgliederzahlen der beiden Gemeinden, die fehlende Pfarrstelle bei der Paulusgemeinde und zurückgehende Steuereinnahmen der Evangelischen Landeskirche in Baden waren die Triebfeder für die beiden Ältestenkreise, nach einer tragfähigen Lösung für die Zukunft zu suchen.

In einem über 4 Jahre dauernden Prozess entstand ein Konzept für ein Gruppenamt, einer neuen Gemeinde, mit Satzung und Geschäftsverteilungsplan für die beiden Hauptamtlichen Leiter der Einheit, dem Pfarrer der Markuskirche und dem Diakon der Pauluskirche, das vom Evangelischen Oberkirchenrat (EOK) zum 1.Januar 2006 genehmigt wurde.

Die Geschichte der Kirchengemeinde Singen

Seit 1863 besteht die Evangelische Kirchengemeinde in Singen.

Für die ca. 200 Protestanten im Umfeld der Hohentwiels wurde 1864 die erste evangelische Kirche gebaut, die heutige St. Thomas Kirche in der Freiheitsstraße (damals Poststraße), die 1918 von der Alt-Katholischen Gemeinde übernommen wurde.

1913 wurde die Lutherkirche gebaut und eingeweiht, um für die nunmehr 1400 Evangelischen in der Stadt Singen eine entsprechende Begegnungsstätte zu sein.

Durch den Zuzug vor allem vieler Flüchtlinge aus dem Osten wuchs die Zahl nach dem Krieg schnell auf 4200 an (22.250 Einwohner im Jahr 1950).

Nach dem Bau und der Einweihung der Markuskirche im Süden der Stadt im Jahr 1959 erreichte die Evangelische Kirchengemeinde ihre höchste Zahl mit fast 12.000 Mitgliedern im Jahr 1963 (bei 36.970 Einwohnern).

Vor allem die Randbereiche der Stadt im Norden und Süden wuchsen schnell und so wurde 1972 die Dietrich- Bonhoeffer Gemeinde gegründet, die nach zehn Jahren Provisorium im Hotel Landerer endlich im Jahr 1982 ihr Gemeindezentrum in der Beethovenstrasse beziehen konnte. In der Südstadt wurde 1974 ein Seelsorgebezirk südlich der Bahnlinie eingerichtet, und 1976 das Paulus-Gemeindezentrum in der Masurenstrasse gebaut.

Seit 1977, mit Gründung der eigenständigen Paulusgemeinde bestand die Evangelische Kirchengemeinde Singen aus den 4 Gemeinden Luther, Bonhoeffer, Markus und Paulus unter einer gemeinsamen Verwaltung als Körperschaft des Öffentlichen Rechts bis zum Ende des letzten Jahres.

Gemeindeaufbau durch prägende Persönlichkeiten

In der Lutherkirche waren es nach dem Krieg die Pfarrer Günter Adolph (1950-61) und Theo Odenwald (1962-70), die den Aufbau der Kirchengemeinde wesentlich vorantrieben.

Im Süden der Stadt war es nach der Gründung der Markusgemeinde im Jahr 1953 und dem Bau der Kindertagesstätte in der Worblingerstrasse Pfarrer Fritz Schullerus (1951–78), der die Geschichte der Gemeinde 27 Jahre lang prägte.

Pfarrer Albert Haase, der 1972 als Pfarrdiakon in der Markuskirche begann und nach dem Aufbaustudium 1980 als Pfarrer die Paulusgemeinde leitete, konnte auf 29 Dienstjahre in Singen zurückblicken, als er 2001 in den Ruhestand eintrat.

Wenn Pfarrer Herbert Weimer im Herbst 2007 in den Ruhestand geht, wird er 28 Dienstjahre zählen, seit er 1979 die Leitung der Markusgemeinde übernommen hat.

Entstehung des Gruppenamtes

Knapper werdende Finanzmittel, verursacht insbesondere durch Kirchenaustritte und die Steuerreform, zwangen 1998 die Evangelische Landeskirche in Baden 100 der über 700 bestehenden Pfarrstellen zu reduzieren, davon 3,5 Stellen im Kirchenbezirk Konstanz.

In einem für alle Seiten schwierigen Entscheidungsprozess traf es in Singen die Paulusgemeinde. Sie blieb zwar als eigenständige Gemeinde bestehen, mit der Pensionierung von Pfarrer Albert Haase im August 2001 entfiel jedoch die Pfarrstelle und die Verwaltung wurde dem Pfarrer der Markusgemeinde übertragen.

Zur Bewältigung der vor allem umfangreichen Jugendarbeit, wurde der Paulusgemeinde in diesem Zuge eine ganze Diakonenstelle zugestanden, die seit September 2000 durch Frank Tennigkeit besetzt ist.



Pfarrer Herbert Weimer (links) und Diakon Frank Tennigkeit bilden das Leitungsteam der neuen Evangelischen Südstadtgemeinde.

Als bekannt wurde, dass die Evangelische Landeskirche in Baden weitere Einsparungen nur über eine ab 2007 wirksame Strukturreform erzielen kann, ergriffen die beiden Ältestenkreise von sich aus die Initiative und suchten mit Unterstützung des Evangelischen Oberkirchenrates eine tragfähige Lösung für die Zukunft.

Da beide Südstadtgemeinden mit ca. 1500 Mitgliedern bei Markus und ca. 1600 Mitgliedern bei Paulus künftig nicht mehr die Forderung des EOK für eine eigenständige Gemeinden (mindestens 2000 Mitglieder) erfüllen konnten, verdichtete sich der Gedanke der Zusammenlegung und fand auch bei allen beteiligten Gremien in der Gesamtkirchengemeinde Singen und im Kirchenbezirk Konstanz volle Unterstützung.

Die beiden Gemeinden sollten nach 29 Jahren wieder zu einer Gemeinde verschmelzen, wobei die beiden Kirchen als Predigtstellen erhalten bleiben.

Der Prozess der Zusammenführung

„Mein großer Traum ist, dass wir uns als Gemeinden in unserem Kirchenbezirk noch viel mehr gegenseitig bereichern und beschenken“ ermutigte Dekan Dieter Schunk die neue Gemeinde in seiner Predigt zum Festgottesdienst am 05.03.2006. „Die neue Situation eröffnet Chancen und Möglichkeiten. Mit dem Vertrauen auf die Hilfe von Gott, an den wir glauben, wird trotz aller Schwierigkeiten am Ende etwas Gutes stehen“.

Oberbürgermeister Oliver Ehret zeigte sich in seinem Grußwort der Stadt Singen erfreut, dass der Zusammenschluss organisch und konsequent funktioniert hat: „Er ist im Grunde gewachsen“. Er reiche der neu entstandenen Südstadtgemeinde die Hand zu einer weiteren, guten Zusammenarbeit von politischer und kirchlicher Gemeinde.

„Die Zeichen stehen auf Veränderung“ stellte Helga Kaul als Vertreterin der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) fest. Es gelte, die Chance zu nutzen, Mut zu Neuem und Ausdauer und Geduld zu haben.



Gruppenamt-Gottesdienst (v.l.n.r.): Pfarrer Weimer, Oberbürgermeister Ehret, Diakon Tennigkeit und Dekan Schunk beim Festgottesdienst am 5. März 2006 zur Gründung der neuen Gemeinde.

Die Südstadtgemeinde steckt nun mittendrin, in diesem Prozess der Veränderung:

Die gewachsenen Strukturen, die in beiden Gemeinden über fast 30 Jahre entstanden sind, müssen nun von dem gemeinsamen Ältestenkreis untersucht und überprüft werden, wie Synergien durch Bündelung von Arbeitskräften in den verschiedenen Bereichen erzielt werden können. Zeitpunkt und Umfang von Veränderung müssen sorgfältig geplant und abgewogen werden. Nach anfänglicher Zurückhaltung entdecken immer mehr Mitarbeiter der verschiedenen Kreise, welche Bereicherung die eigene Arbeit durch „die Anderen“ erfährt. Das öffnet die Türen für neue, gemeinsame Wege.

Schwerpunkte der Gemeindegarbeit

Die Evangelische Südstadtgemeinde versteht ihre Gemeindegarbeit nicht als Selbstzweck, sondern sie hat stets die Menschen im Blickfeld, die im eigenen Umfeld, dem Wohngebiet der Südstadt leben. Die Grundlage ihrer Arbeit ist der Glaube an den Gott der Bibel, der in Jesus Christus den Menschen begegnet. Aus diesem Glauben heraus resultiert eine Wertschätzung aller Menschen, als von Gott geliebte Geschöpfe.

Die Bibel dient dabei u.a. als Wertmaßstab und Basis einer Ethik und kann Hilfe in allen Lebenslagen sein. Die Bibel ist z.B. das Fundament unserer Gesetzgebung und beinhaltet viele wertvolle Hinweise für das Zusammenleben der Menschen.

Sie bietet jedem, der danach sucht, Unterstützung, die eigene Persönlichkeit zu begreifen und gibt Anleitung, Schritte zur Veränderung zu gehen.

In der Gemeinde gibt es ein breites Angebot kirchlichen Lebens. Alle Kreise und Veranstaltungen in der Gemeinde sind grundsätzlich offen – alle Interessierten sind herzlich willkommen.

Neben den beiden hauptamtlichen Leitern der Südstadtgemeinde, dem Pfarrer und dem Diakon, werden die Kreise durch eine Vielzahl von **Ehrenamtlichen Mitarbeitern** geleitet, ohne deren selbstlosen Einsatz eine Gemeindegemeinschaft nicht durchgeführt werden könnte.

Vielfältige Schulungsmöglichkeiten innerhalb und außerhalb der Gemeinde werden angeboten und genutzt, und qualifizieren so die Mitarbeiter für ihre Aufgabenbereiche.

Zentraler Treffpunkt für die ganze Gemeinde ist der sonntägliche Gottesdienst, meist in traditioneller, manchmal in moderner Form. Hier treffen sich Jung und Alt, um auf Gottes Wort zu hören und mit den Liedern und Gebeten dem Glauben Ausdruck zu verleihen. Beim anschließenden Kirchenkaffee bieten sich alle Möglichkeiten der Begegnung und des Austausches.

Angebote für Erwachsene

Neben dem sonntäglichen Gottesdienst bieten sich für die Erwachsenen der Gemeinde als regelmäßige Veranstaltungen die Bibelkreise und verschiedene Hauskreise an.

Im Mittelpunkt aller Kreise steht die Gemeinschaft und die Begegnung zur gegenseitigen Bereicherung und Unterstützung, im Austausch über Fragen des Lebens, des Glaubens und der Beschäftigung mit der Bibel.

Frauenkreis und Seniorenkreis ab 65 Jahren sind spezielle, gruppenorientierte Angebote.

Auf überkonfessioneller Ebene gibt es weitere spezielle Angebote, wie z.B. der Religionsunterricht für Erwachsene. Für Frauen gibt es das „Frühstückstreffen für Frauen“, für Männer das „Männervesper im Hegau“.

Kinder- und Jugendarbeit

Die Evangelische Südstadtgemeinde hat ein breitgefächertes Angebot für Kinder und Jugendliche. Mit dem Bau des Telos-Jugendzentrum im Jahr 1975 in der Austraße, wurde in der Marksgemeinde die kirchliche Jugendarbeit begonnen.

Die Paulusgemeinde hat nach ihrer Gründung ihre Jugendarbeit seit nunmehr fast 30 Jahren an den CVJM-Ortsverein Singen - Süd delegiert.

Der CVJM (Christlicher Verein Junger Menschen) ist der größte christlich - ökumenische Jugendverband in Deutschland mit über 260.000 Mitgliedern, überparteilich und überkonfessionell in einer Vereinsstruktur organisiert (2.200 Vereine), eingebunden in den weltweit tätigen CVJM Weltbund (45 Mio. Mitglieder in 120 Ländern).

Die Weltbundlösung ist seit der Gründung im Jahr 1855, „Junge Menschen im Glauben an Jesus Christus miteinander zu verbinden“.

Heute bieten sich in beiden Kirchen den Kindern und Jugendlichen vielfältige Möglichkeiten:

- Kindergottesdienste, insbesondere mit dem Projekt „Praiseland“ in der Markuskirche
- CVJM - Jungscharen für Jungen und Mädchen
- Jugendkreise in beiden Kirchen, CVJM-Jugendbibellesekreis und eine Sportgruppe
- CVJM – Kreis junger Erwachsener für 18 – 25 jährige
- Diverse Freizeiten als Erholungs- und Erlebnismaßnahmen
- Die Konfirmandengruppen werden in die Jugendarbeit integriert.
- Verschiedene Konzerte und besondere Jugend – Events (z.B. **Jesus House** mit Satellitenübertragung, Jugendgottesdienste mit moderner Musik u.v.m.)



Die Konfirmanden werden in die Jugendarbeit integriert, Freizeiten sind Höhepunkte der Arbeit.

Altersübergreifende Angebote

- Freizeiten, Gemeindefeste und Gemeindeausflüge bieten Gelegenheit zur Begegnung von Jung und Alt. Konzerte, Theater und Ausstellungen verschiedener Künstler ergänzen das Angebot auf kultureller Ebene.
- Der CVJM – Singkreis **IMPULS** bereichert mit modernen Liedern Gottesdienste, Feste und Veranstaltungen.
- Die Berg-Wandergruppe „**Gipfelstürmer**“ bietet erlebnisorientierte Wanderungen in der umliegenden Bergwelt des Schwarzwaldes und der Alpen an.
- Sportliche Gemeinschaft bieten sich auch bei spontan organisierten Rad- und Kanutouren.



Die Singgruppe Impuls bereichert Gottesdienste und Veranstaltungen mit modernen Liedern.

Kirche als Träger sozialer Einrichtungen

Die Übernahme sozialer Aufgaben der Gesellschaft gehört zum Selbstverständnis der kirchlichen Arbeit. So hat auch in Singen die Kirchengemeinde die Trägerschaft für Kindergärten (Paulus- und Oberlin-Kindergarten) und Tageseinrichtungen (Kinderhaus Markus) übernommen, und arbeitet in enger Co-Operation mit der Stadt Singen zusammen

Mit der Hausaufgabenbetreuung im Langenrain (Pauluskirche) und im Bonhoefferzentrum unterstützen die Kirchengemeinden die Aufgaben der Schulen.